

sich auf die Mitteilung der Balkanverbündeten an die Mächte vom 24. April und behalte sich vor, der Skutarfrage im Laufe der Friedensunterhandlungen näher zu treten...

Die Note vermeidet jedes Ja oder Nein, und so dürfte denn das Spiel der Noten zwischen Riffia und den Mächten weitergehen...

Wie Oesterreich sich zu der Note stellen wird, muß abgewartet werden. Das Ultimatum der I. I. Regierung an das Land der Schwarzen Berge ist vorläufig unterblieben...

London, 1. Mai. Wenn auch, soweit festgestellt werden kann, keine endgültige Entscheidung erreicht wurde, erzielte die Vorkonferenz...

Die Vorkonferenz erörterte auch die Friedensfrage. Die Mächte werden in allgemeinen Umrissen die Friedensbedingungen entwerfen...

Die österreichischen Sabeltrapper werden sich also trotz aller wilden Gerüchten bis zur nächsten Vorkonferenz am Montag gebulden müssen, zumal sich die Situation sichtlich zugunsten Montenegro verschoben hat...

Vor dem Frieden. — Die Feindseligkeiten suspendiert.

Konstantinopel, 1. Mai. Die Note der Mächte über die Friedenspräliminarien ist der Porte und den Verbündeten überreicht worden.

Die Note enthält noch nicht die Bedingungen für den Präliminarfrieden. Sie ist sehr kurz und ersucht nur um sofortige Einstellung der Feindseligkeiten...

Sofia, 1. Mai. Auf die Note der Mächte hat Ministerpräsident Geshow erwidert, daß die Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Bulgarien suspendiert seien...

Konstantinopel, 1. Mai. Der Ministerrat wählte als Ort für die Friedensverhandlungen London.

Esad Pascha und die Porte.

Konstantinopel, 1. Mai. In hiesigen Regierungskreisen bedauert man sich gegenwärtig mit einem Telegramm Esad Paschas, in dem dieser um Antritte er sucht...

Konstantinopel, 1. Mai. Das Großvezir hat ein Telegramm erhalten, in dem bestätigt wird, daß der frühere Kommandant von Skutari, Hassan Niza, ermordet worden ist...

London, 1. Mai. Das Reutersbureau meldet aus Korfu: Der österreichisch-ungarische und der italienische Konsul sowie der französische Konsularagent haben sich heute nach Tirana begeben...

Ermordung Naji Beis.

Rom, 30. April. Giornale d'Italia meldet aus Brindisi: Naji Beis und sein Adjutant schiffen sich gestern in Valona an Bord des Dampfers Adriatico nach Brindisi ein...

Naji Beis hat neben Enten bei als erster das Signal zur jungtürkischen Revolution gegeben. Im Jahre 1908 führte er seine Truppen vor Resno, wo er als Vizemajor stand...

Salona von Dschawid Pascha besetzt?

Athen, 1. Mai. Wie aus Korfu gemeldet wird, ist dort der Donner eines lebhaften Geschützfeuers zu hören. Er kommt aus der Richtung von Salona.

Es wird vermutet, daß die unter Dschawid Pascha bei Salona stehenden türkischen Truppen die Stadt besetzt haben.

Die Bundesbrüder.

Saloniki. Eine Anzahl Transportschiffe mit den von Durazzo zurückkehrenden serbischen Truppen ist hier eingetroffen. Die Truppen gehen so schnell als möglich nach Serbien ab...

Die serbischen Behörden in Mörklia liehen unter der mohammedanischen Bevölkerung Waffen verteilen, damit sie sich im gegebenen Falle gegen die Bulgaren verteidigen können.

Saloniki, 1. Mai. Die bulgarischen Truppen haben Nigritza, Sedos und Salmani verlassen. Die Truppen aus Salmani wurden nach Dolan zurückgezogen...

Athen, 1. Mai. Ueber die Niedermetelung von sieben Griechen durch bulgarische Truppen in der Nähe von Nigritza, die von der Agence Bulgare dementiert worden ist, erfährt die Agence d'Athene: Während der Zwischenzeiten in Nigritza bewachten sich bulgarische Truppen sieben griechischer Dorfwohner...

Schluß im Dreiklassenhaufe.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das preussische Dreiklassenhaus hat seine Pforten geschlossen. Es geht in die Ferien, aus denen es kaum mehr zurückkehren wird...

Die konservative Presse singt in höchsten Tönen das Lob dieses erledigten Parlaments und der von ihm geleisteten Arbeit. Sie vergißt dabei zu erwähnen, daß bei dem Zusammentritt des Landtags im Jahre 1908 die Wahlreform als die wichtigste Aufgabe der Gegenwart angeklagt worden ist...

Das das verbliebene Dreiklassenhaus sonst an praktischer Arbeit geleistet hat oder schuldig geblieben ist, das ist schon oft kritisiert worden und wird noch oft kritisiert werden. Für heute sei darüber nur gesagt, daß die Sozialdemokratie es niemals als ihre Aufgabe betrachtet hat...

Daß eine solche Schablonisierung nicht ohne weiteres möglich ist, liegt besonders an zwei Umständen. Zunächst einmal an dem Gegenstande des Gesetzes selbst. Nicht jedes Gesetz berührt unmittelbar und in seinem ganzen Umfange Klasseninteressen...

tyrannen werden gahm, wenn sie merken, daß es ihnen an Hals und Kragen geht.

Die grundlegende Frage für das preussische Volk ist aber nicht einmal die, ob es gut oder schlecht regiert wird, sondern von wem es regiert wird: von sich selber oder von andern.

Die Kritik der Leistungen des Dreiklassenhauses ist notwendig und nützlich, sie liefert den Gegnern des herrschenden Systems überzeugendes und aufreizendes Material in erdrückender Fülle.

Deutsches Reich.

Der Sohn seines Vaters.

Der älteste Sohn Wilhelms II. zeichnet als Herausgeber eines illustrierten Werkes „Deutschland in Waffen“, das dazu bestimmt ist, für die neue Militärvorlage Stimmung zu machen.

Schlecht geschützt durch seine ungünstigen geographischen Grenzen, im Zentrum Europas gelegen, nicht von allen Nationen mit Liebe beobachtet, hat das Deutsche Reich vor allen andern Völkern unserer alten Erde die heilige Pflicht, Meer und Flotte stets auf der größten Höhe der Schlagfertigkeit zu erhalten.

Ganz wie Wilhelm II. schwärmt auch sein Sohn romantisch für die Reiterattaden der hofischen Garde und geht ohne Kritik an dem militärischen Wert solcher kavalleristischer Schaupfehlungen ganz in der Banne des Erlebten auf:

Wer solche Attade mitgeritten hat, für den gibt's nichts Schöneres auf der Welt. Und doch: noch ein erscheinendes in dem Reitermann schänden: Wenn alles dies das selbe ist, aber am Ende des schnellen Laufes und der Feind entgegenreitet und der Kampf, für den wir gelübt und erzogen sind, einsetzt; der Kampf auf Leben und Tod.

Eigentlich müßte der junge Herr bei solchen Anschauungen nichts mehr bedauern, als im Rumpir geboren zu sein. Denn von Herren seines Standes sieht man es zwar gerne, wenn sie Anschauungen, wie die oben wiedergegebenen, zu Papier bringen, doch kommen sie nie dazu, sie zu betätigen, da man sie im Ernstfall ja daran hindert, ihr kostbares Leben auf Spiel zu setzen.

Im Auslande wird man das Kronprinzenbuch als neuen Beweis dafür nehmen, daß Deutschland, so wie es ist, für absehbare Zeit eine Gefahr für Europa bleiben wird.

Der Eindruck im Auslande.

Natürlich haben die Auslassungen des Kronprinzen nicht dazu beigetragen, im Auslande die Anschauung zu befestigen, daß man sicher sei, Deutschlands Regierung werde auch in Zukunft stets friedliebend sein.

Paris, 1. Mai. Der Figaro zitiert die Stelle, wo der Kronprinz darauf hinweist, daß das Schwert stets in der Weltgeschichte der ausschlaggebende Faktor gewesen sei, und meint: „Hoffentlich wird auch das Ausland aus diesen Worten Nutzen ziehen. Wenn Deutschland mit dem Schwert in der Hand droht, wäre es nicht angebracht, das französische Schwert zu lassen.“

London, 1. Mai. Die Korrekte zu dem Buch „Deutschland in Waffen“ aus der Feder des Kronprinzen erzeugt hier großes